

Knut Wuhler

Vorsitzender der Jury ARNO-ESCH-Preis

LAUDATIO
Preisverleihung an die
Bayreuther Initiative für Wirtschaftsökologie E.V.

Sehr herzlich begrüße auch ich unsere Gäste aus Bayreuth. Die Jury hatte bei der Auswahl der Preisträger dieses Jahr einige ganz spezielle Probleme: Wie kann ein für studentische Aktivitäten ausgesetzter Preis so attraktiv für junge Menschen bleiben, daß er auch Lebensgefühl und Gedankenwelt der heute 20jährigen anspricht - nicht nur Erinnerungen an das Lebensgefühl der Esch-Generation der heute 60- und 70jährigen. Esch soll gewürdigt werden in seinem Mut, Neues zu wagen, sich für öffentliche Belange im Raum der Hochschule einzusetzen. Nostalgie-Überlegungen aus der Zeit nach 1945 sollten nicht - oder jedenfalls nicht ausschließlich - eine Rolle spielen.

Wie begründe ich die Vergabe des Preises an eine Initiative, deren Thematik heute allgemein als vernünftig und zukunftsweisend angesehen wird, vielleicht auch zu Eschs Zeiten vorhanden war, aber jedenfalls damals nicht öffentlich artikuliert wurde, nicht - wie heute - politisches Großthema war? Wie finde ich eine Gedankenbrücke von der in unserem heutigen Verständnis im besten modernen Sinne liberalen Kombination zwischen Ökologie und Ökonomie zu der Problemwelt der Universität Rostock der Nachkriegszeit? Es gibt viele hier im Saal, die die 40er Jahre unmittelbar erlebt haben und besser wissen als ich, daß es damals für Leben und Überleben ganz andere Sorgen und Herausforderungen gab, als das Umweltproblem.

Sie sehen: ich will provozieren, was man eigentlich bei einer Preisverleihung nicht machen sollte. Arno Esch, wäre er ein junger Mensch in unseren 90er Jahren gewesen, wäre sicher kein Freiheitskämpfer gegen totalitäre Regime, schon weil es solche Regime auf deutschen Boden heute Gott sei Dank nicht mehr gibt.

Auch ein heute lebender Arno Esch hätte mit seinen Altersgenossen erkannt, daß die Bedrohung, die unsere Welt in den Abgrund stürzen wird, die Vernichtung unserer Umwelt und damit unserer Lebensgrundlage ist. Und genau dagegen würde ein heute lebender Student der Rechte Arno Esch ein Zeichen setzen, und genau dieses Zeichen hat die Bayreuther Studenteninitiative gesetzt.

Die Jury hat in ihrer großen Mehrheit diese Gedankenbrücke betreten und damit ganz im Sinne Arno Eschs gehandelt, davon bin ich überzeugt. Auch Esch wäre begeistert von der Idee, starre Fronten aufzubrechen, die heute leider eine vernünftige Umweltpolitik verhindern. Mit Aufbrechen verkrusteter Strukturen meine ich als Liberaler natürlich nicht Errichten einer ÖKODIKTATUR, die einige grüne Umweltpolitiker noch immer als Allheilmittel gegen die sich abzeichnende schleichende Zerstörung unserer Welt errichten wollen. Nein. Ausgezeichnet werden mit dem ARNO-ESCH-Preis junge Menschen, die mit Zivilcourage im Raum der Hochschule eng gezogene Fachgrenzen durch interdisziplinäres Engagement aufbrechen, auch durch neue Kommunikationsformen mit der Wirtschaft der Hochschule mehr an lebendigem Praxisbezug geben. Schädliche Technologien und Verhaltensweisen werden durch die BAYREUTHER INITIATIVE angeprangert, durch neue Ideen wird das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie abgebaut. Dabei sind ganz neue Kooperationsformen der Hochschule mit der mittelständischen Wirtschaft entstanden.

Die Bayreuther Studenten tragen mit ihren Initiativen dazu bei, daß wir auch weiterhin in Frieden werden leben können. Umwelt-Initiativen sind immer auch Friedensinitiativen, die Leben erhalten und bewahren. Ich sage das, ohne liberalen Weihrauch des Weltverbesserns auszustreuen. Ich sage das als empirisch durch viele Forschungsanalysen belegtes Faktum. Insoweit trägt die BAYREUTHER INITIATIVE dem Pazifismus Eschs Rechnung.

Friedensplanung, Friedenssicherung stehen in unlösbarem Zusammenhang mit Schutz der Menschenrechte - ein Dauerthema in allen Esch-Preis-Verleihungen. Frieden ist auch verletzt, wenn Unternehmen rücksichtslos die Umwelt ausbeuten, Energie ver-

schwenden auf Kosten der nächsten Generationen. Frieden ist verletzt, wenn ein Mensch wie Ken Savo Viver hingerichtet wird, weil er sich für eine menschenwürdige Zukunft seines Volkes eingesetzt hat. Wir haben diese Erde nur geliehen, damit wir sie als noch bewohnbare, kultivierte, menschenwürdige Welt weitergeben an die, die nach uns kommen.

Bleiben wir so friedlos und rücksichtslos wie jetzt, so wird es Unfreiheit geben. Unfreiheit wegen Mangel an gesunder Luft, Mangel an Trinkwasser, Mangel an fruchtbaren Böden, wegen des Fehlens von Nahrung und sauberer Milch für Abermillionen von Kindern. Nicht, daß eine einzige Initiative wie die der Bayreuther Studenten das alles verhindern wird und Friedlosigkeit mit einem Schlage aufhört. Aber diese jungen Menschen sind für uns heute ebenso wichtig wie Arno Esch wichtig war für alle Deutschen in der sowjetisch besetzten Zone. Die Bayreuther Studenten erarbeiten - genauso wie es Arno Esch tat - Konzepte für die Zukunft. Genau wie er überzeugen sie andere mit ihrem Engagement, machen Mut, Neues anzupacken. Es gibt nun mal nichts Gutes - außer man tut es. Hier und Jetzt.

Liberaler und junge Politik darf nicht sein, sich immer und immer wieder mit der theoretischen Schönheit von Freiheit und Verantwortung auseinanderzusetzen. Liberaler und junge Politik verlangt, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, sein Wissen zu nutzen und es einsetzen für die Verbesserung der Verhältnisse. Gerade wir Liberalen sollten nun auch endlich den Mut haben, uns herauszuwagen aus der sicheren Höhle der Melancholie. Wir dürfen uns nicht mehr festhalten am Glauben, früher sei alles mutiger, ehrlicher, liberaler und zudem noch toleranter gewesen als heute. Wir dürfen uns nicht einreden lassen, die Gegenwart könne nur an den Maßstäben der Heldenzeit der 40er Jahre gemessen werden.

Anerkennen wir doch endlich, daß junge Menschen wie die Studenten der BAYREUTHER INITIATIVE für Wirtschaftsökologie Großes leisteten und leisten, moralisches Beispiel geben, auch wenn sie ihr Leben nicht aufs Spiel setzten. Helden wachsen nicht mehr auf den Bäumen.

Denn wenn wir die Gedanken und Visionen dieser jungen Menschen nicht wirklich ernst nehmen, wenn wir alle diese Visionen nicht mit aller Kraft weiter verfolgen, nicht unser gesamtes Wissen und

